

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 258 (1979)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bigoscht, de hört uf! S gend nūme n ufe, s fanged a bende. So isch recht! Jetz wömmen luege, wer s schwäärer Fueeder hamfüert!

S tonderet stercher, d Wetterwand chrüücht nööcher. S ischt aa Ufregig uf dere Wes.

«Jetz höred mer aber», rüeft de Vatter ufe, «soss weerts is no verregnet.» «Gend no e par Wüsch», chychet de Hanes, «wa mer jetz no laded, hammer meh als de Heieri.»

So gohts wyter. S gabled ond zabled ond laded. De Hanes stampfet sis Heu zeme n ond macht wyter: en Wüsch rechts, en Wüsch lenggs, ond en Wüsch zom Zemehebe n i d Metti. De Heieri uf der andere Wes fahrt ab mit sim Fueeder. Jetz fendt o de Hanes, er müe n ufhöre; en Tonder, wo ganz nööch ond langzoge dors schwarz Himelsgwölb rolet, warnet tüütlich. «S ischt gnueg!», rüeft de Hanes vom hööche Fueeder obenabe.

Scho springt de Chnecht mit em Wesbom dether. De Hanes zücht e n ufe, steggt e bi de vordere Laatere vom Wage z overscht ine — er chonnt gad bloos no zue bim Loch — so hööch isch gglade; denn truggt er de Wesbom hene n abe. De Chnecht wörft em s Saal ufe. De Hanes machts mit ere Schlaufe n am Wesbom aa, so das zwoo Hälftene n obenabe hangged. De Vatter ond de Chnecht gryffed schnell deno, macheds osse n a de Wele n aa, trybed mit de Welenegel d Wele dringom ond roled so di beide Saalstuggi uf. De Wesbom truggt s Heu all meh zeme. D Wele gyret. Jetz bringed si si nūme wyter. S Fueeder ischt fertig.

Die zwoo Fraue hand onderdesse n uf de Syte vom Fueeder e chli abgrechet zoms schöner mache. De Hanes chreslet hantli obenabe, läärt e Glas Moscht, wo n em sin Bueb parad gmacht hät, in uströchnete Hals abe n ond nent d Zügel i d Hand. Scho züched d Ross aa; s mönd rysse, d Wagereder schnyded y im linde Wesbode, ond s goht gegem Ströössli zue e chli deruf. Möged sis, oder lönd sis stoh? De Hanes schweijet d Gaasle n ond rüeft: «Hü zeme, hü!» Er haut em Handross uf de Hender. En schwüele n Augeblig lang banged ali. «Hü!» brüelet de Hanes, er haut nomol uf d Ross los. Die ryssed, was möged. Gottlob, de Wage chont zo de tüüfe Laase n us uf di hert Strooss! Jetz gohts ringer. Die Heuer schnuufed uf; s laufed henderem groosse Fueeder hamwärts.

De Heieri fahrt gad vo de Bruggewoog eweg, wo de Hanes chont. De Lehrer stoht döt, de Choret.

«Wer hät meh?», rüeft em de Hanes zue.

«Da weert si jetz uf de Woog gad wyse.»

De Woogmeischter wegt mit de Brüle n uf de Nase n ond lueget streng amtlich dri. Druf abe rechnet er de läär Wage vom vollne n ab.

«Häsch es bald?», frööget de Hanes ogeduldig. De Choret verglycht die beide Zahle.

«I gratulier der, häscht e chli meh als de Heieri, aber blos en halbe Zentner.»

«Da langet!», triumphiert de Hanes. «De Heieri zalt!»

De Hanes fahrt mit sim braate, höche Fueeder, wo all Lüüt aastuuned, sinere Schüür zue.

fm-futter

071 22 30 35

FRITZ MARTI AG

9001 ST.GALLEN